

Zitate und Fußnoten

Richtiges Zitieren – warum es so wichtig ist und wie man es macht

Zitate, im Sinne wörtlich angeführter Belegstellen, können unterschiedliche Funktionen haben: Entweder verwendet man sie, um sie einer Kritik zu unterziehen, zu vergleichen und zu interpretieren oder um die eigenen Ausführungen zu „beweisen“. Dabei gibt es keine Richtlinien, wie oft in einem Text zitiert werden darf/soll. Dies hängt ganz von der gewählten Thematik und Methodik ab. Zu bedenken ist jedoch das Folgende: „Manchmal kann das Zitat ein Zeichen für Faulheit sein, weil der Kandidat nämlich bestimmte Angaben nicht zusammenfassen kann oder will und das lieber einen anderen machen lässt.“¹ Das heißt, ein Zitat ist nur dann in den Text einzufügen, wenn es den Ausgangspunkt weiterer Überlegungen bildet oder wenn es als Beleg für getroffene Aussagen dienen soll. Dies gilt im Besonderen für **Quellenzitate**.

Verwendet man ein Zitat, das mehrere Zeilen in Anspruch nimmt, ist es üblich, dieses einzurücken und einen kleineren Zeilenabstand zu wählen. Dem voraus geht die Entscheidung, dass es tatsächlich nötig ist, das Zitat in dieser Länge zu übernehmen. Sinnvoll ist dies zumeist dann, wenn bspw. ein relevanter Textabschnitt einer Quelle interpretiert wird. Nimmt das Zitat jedoch mehr als eine halbe Seite ein, sollte es eher im Anhang in Form eines Textauszugs seinen Platz finden.² Hier ein Beispiel dafür, wie man ein längeres Zitat in den Fließtext einfügt:

Wenn ein wörtliches Zitat länger als drei Maschinenzeilen ist, dann wird es vom Text in einem oder mehreren Absätzen, die im Einzeilenabstand geschrieben sind, abgehoben.

Die Einteilung in Abschnitte, die sich im Original findet, muß [sic] im Zitat beibehalten werden. Abschnitte, die sich im Original unmittelbar folgen, werden im Einzeilenabstand gehalten, dem gleichen Abstand, in dem der Text der Abschnitte geschrieben wird.

Abschnitte, die aus zwei verschiedenen Quellen zitiert werden und nicht durch einen kommentierenden Text getrennt werden, müssen durch einen doppelten Zeilenabstand abgesetzt werden.³

Mit Zitaten aus wissenschaftlicher **Literatur** ist im Allgemeinen sparsam umzugehen. Ist das, was der zu zitierende Autor benennt eine zentrale These, die für die weiteren Überlegungen wichtig ist? Oder sichert es aufgrund seiner Autorität eine eigene Hypothese ab? Falls ja, wird **direkt zitiert**. Ist die Formulierung, die der Autor gewählt hat, weniger prägnant oder irrelevant, empfiehlt es sich, die Aussage zu **paraphrasieren** (mit eigenen Worten sinngemäß wiedergeben). Oft ist dies die elegantere Lösung. Überflüssig ist ein Zitat dann, wenn das Gesagte allgemein bekannt ist (z.B.:

¹Eco, Umberto: Wie schreibe ich eine Abschlußarbeit?, 12. Aufl., Heidelberg 2007, S. 196.

²Dazu setzt man einen entsprechenden Verweis in der Fußnote.

³Zitiert in: Eco (2007), S. 202.

„Während des Kalten Krieges brachten die Achsenmächte ihre Verbündeten in der ‚Dritten Welt‘ gegeneinander in Stellung.“ In diesem Fall ist es unnötig, die Formulierung eines anderen zu gebrauchen). Für alle obigen Beispiele (auch für die Paraphrase) gilt: **Wenn etwas aus den Quellen oder der Literatur übernommen wird, muss belegt werden, von wem das Zitat oder ein Gedanke stammt und wo es zu finden ist.** Dies gilt für Meinungen und Interpretationen anderer ebenso wie für Bilder, Statistiken etc. Die Missachtung dieser „Goldenen Regel“ führt zu einem **Plagiat**: Man macht sich zu einem Dieb geistigen Eigentums. Um dies zu vermeiden, erbringt man den Nachweis mit Hilfe einer Fußnote.

Was können Fußnoten sonst noch leisten?

Neben dem Herkunftsnachweis eines Zitats, durch den die Überprüfbarkeit von Aussagen gewährleistet wird, können Fußnoten dazu dienen, Ausführungen mit dem Verweis auf andere Literatur zum Thema zu stützen. In diesem Fall schreibt man vor die Literaturangabe in der Fußnote „Vgl.“. Ein Zitat, welches möglicherweise den Gedankengang im Fließtext stören würde, dabei aber eine getroffene Aussage rechtfertigt oder erweitert, wird ebenfalls in der Fußnote angeführt. Zugleich kann eine Fußnote dabei helfen, Missverständnisse zu vermeiden, indem z.B. eine streitbare These näher erklärt oder auf Gegenpositionen anderer Autoren aufmerksam gemacht wird. Zitiert man aus einer **fremdsprachigen Quelle**, ist das Zitat im Text in Originalsprache anzugeben. Wird das Zitat in einer gängigen Fremdsprache verwendet, kann auf eine Übersetzung im Normalfall verzichtet werden, ansonsten empfiehlt es sich, diese in der Fußnote beizufügen.⁴ Jede Fußnote schließt man mit einem Punkt ab.

Was muss beim Zitieren darüber hinaus beachtet werden?

Bei wörtlichen Zitaten, die nicht in Gänze übernommen werden, weil z.B. Nebensätze irrelevant sind, fügt man, um die Auslassung zu kennzeichnen [...] ein. Diese eckigen Klammern sind darüber hinaus zu nutzen, wenn innerhalb des Zitats eine Erklärung oder Ergänzung vorgenommen wird oder wenn im Original ein den Leser irritierender Fehler enthalten ist. Letzteres kennzeichnet man mit [sic]. Ein „Zitat im Zitat“ wird mit **einfachen Anführungszeichen** gekennzeichnet.

Bei Literatur- und Quellenangaben in der Fußnote ist bei der Erstnennung der vollständige Titel anzugeben. Bei jeder weiteren Nennung ist die Verwendung eines Kurztitels üblich, z.B.:

Hünemörder, Kai, F.: Die Frühgeschichte der globalen Umweltkrise und die Formierung der deutschen Umweltpolitik (1950–1973), Stuttgart 2004 (= HMRG Beihefte 53), zugl. Diss. Kiel 2002.
Bei einer weiteren Nennung dann entweder *Hünemörder (2004)* oder *Hünemörder: Globale Umweltkrise*. Wird aus der selben Quelle mehrere Male direkt hintereinander zitiert, verwendet man

⁴Vgl. ebd., S. 210f.

das Kürzel **ebd.** (ebenda, am angeführten Ort). Befindet sich das Zitat zudem auf derselben Seite, kann das Kürzel für sich allein stehen, anderenfalls schreibt man *Ebd., S. 12.*

Hat man sich für ein Zitierschema entschieden, sollte dieses in jedem Fall in der gesamten Arbeit einheitlich verwendet werden!